

DAS HANDELSHAUS DER RUNTINGER ZU REGENSBURG

Ein Spiegel süddeutschen Rechts-, Handels- und
Wirtschaftslebens im ausgehenden 14. Jahrhundert

von

WILTRUD EIKENBERG

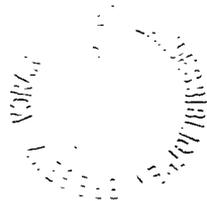
mit einem Beitrag

von

WALTER BOLL



GÖTTINGEN · VANDENHOECK & RUPRECHT · 1976



Inhalt

Geleitwort von Hermann Heimpel	XVII
Vorwort	XIX
I. Das Runtingerbuch, seine Veröffentlichung und seine Bedeutung für die mittelalterliche Handelsgeschichte — zugleich eine Einleitung	
1. Überlieferung kaufmännischer Bücher und Aufzeichnungen	1
2. Auffindung des Buches der Regensburger Runtinger	2
3. Veröffentlichung des Runtingerbuchs durch Franz Bastian	3
a) Das „Durcheinander“ der Buchungsposten im Original	3
b) Sachliche Ordnung und Herausgabe des Handlungsbuchtextes	4
c) Ergänzung des Handlungsbuchs durch Einzelurkunden	7
d) Bastians Forschungsergebnisse im „Darstellungsband“	7
4. Aufgabenstellung der vorliegenden Arbeit	8
5. Arbeitsweise	10
Anhang	11
Bisher veröffentlichte oder beschriebene Handlungsbücher und buchähnliche kaufmännische Aufzeichnungen des deutschsprachigen Raumes aus der Zeit vor 1450	
1. Hanseraum	11
2. Oberdeutschland	14
3. Österreich	17
II. Die Familie Runtinger	
1. Wirtschaftliche Stellung zur Zeit der Eröffnung des Handlungsbuchs	19
2. Die Herkunft der Regensburger Runtinger	20
a) Erste urkundliche Erwähnungen als Bürger von Regensburg	20
b) Aufstieg vom Kleinbürger in das Regensburger Patriziat?	22
c) Vermutliche Einwanderung von außerhalb	23
d) Einheirat in das Regensburger Patriziat durch Wilhelm Runtinger	24
3. Matthäus Runtinger, der Sohn Wilhelms	25
a) Zusammenarbeit mit dem Vater	25
b) Fortführung des Geschäfts nach dem Tode Wilhelm Runtingers	27
4. Die Ehefrauen des Matthäus: Agnes Pütreich und Margarete Grafenreuther	28

5. Töchter und Schwiegersöhne des Matthäus	29
a) Klara Runtinger heiratet in die Patrizierfamilie Graner	29
b) Margarete und Barbara Runtinger heiraten in die Familie Lech	31
6. Erlöschen der Regensburger Runtinger im Mannesstamm	32
7. Krankheiten und Tod des Matthäus	32
8. Testament und darin genannte Nachkommen	33
9. Stifter der Regensburger Fronleichnamsprozessionen	35
III. Wahlheimat und Wirkungstätte der Runtinger, ein Blick auf das mittelalterliche Regensburg	36
1. Das Hansgrafenamt	37
2. Die Ausbildung einer eigenen Ratsverfassung	37
3. Die Entwicklung des Gerichtswesens und die Ausbildung eines eigenen Statutarrechts	38
IV. Die Runtinger in städtischen Ämtern und Aufgaben	41
A. Bedeutung des Runtingerbuchs für die Regensburger Stadt- und Verfassungsgeschichte	41
B. Von Wilhelm Runtinger innegehabte Ratsämter	42
1. Frager und Kämmerer während des Städtekrieges	42
2. Brückenmeister	44
3. Steuerherr	44
a) Die wichtigsten Regensburger Steuern	44
b) Steuerveranlagung und Steuerzahlung nach den Aufzeichnungen des Matthäus	45
4. Wilhelm Runtinger als Ungelter	47
5. Rechnungslegung des sterbenden Wilhelm Runtinger vor dem Regensburger Rat	47
C. Die öffentliche Tätigkeit des Matthäus Runtinger.	49
1. Verwalter des Kämmereramts und Gesandter der Stadt	49
2. Kreditgeber seiner Heimatstadt	49
3. Hansgraf	50
4. Beisitzer des Ratsgerichts	51
5. Pfleger des Katharinenospitals	51
6. Veranlagter bei den Fürstenturnieren	52
7. Münzer und Wechsler	52
a) Übernahme des Münz- und Wechselamts	53
b) Die Wechselbankkonten im Rahmen der Regensburger Geld- geschichte	54
8. Matthäus Runtinger als Stadtbaumeister	56

V. Der Handels- und Geschäftsbetrieb des Runtingerhauses als Beispiel süddeutscher Wirtschaftsführung im 14. Jahrhundert	58
1. Wandlung des Geschichtsbildes über Handel und Wirtschaft im Mittelalter	58
2. Ein neues Bild des süddeutschen Handels	60
3. Nachweis der Größe süddeutscher Fernhandelsunternehmen durch den Handelsbetrieb der Runtinger	61
a) Lagerräume, Geschäfts- und Wohnhäuser	62
b) Handelszentrum und Kaufmannskontor	64
c) Fernhandel	65
d) Vielgestaltige Vertragsabkommen, vielseitige Geschäfte	66
e) Regensburger Kaufleute als Vermittler mittelalterlichen Welt Handels	67
VI. Der Handel mit Venedig	69
1. Vorrangstellung der Regensburger im oberdeutschen Venedighandel	69
2. Die großen Venedigfahrten im Jahre 1383	71
3. Handelseinrichtungen in Venedig	73
a) Die Fondachi	73
b) Staatliche Kontrollen	73
4. Hinfracht und Zahlungsmittel	74
a) Goldmünzen und oberdeutsches Silbergeld	74
b) Edelmetalle	76
aa) Günstige Hinfracht auf der Venedigroute	76
bb) Edelmetallverkauf in Venedig	77
5. Der Einkauf in Venedig	79
a) Einkäufe nach Einkaufslisten	79
b) Einkäufe nach Ermessen des Einkäufers	80
c) Abwicklung und Unkosten der Einkäufe	81
aa) Beispiele aus Reiserechenschaft	81
bb) Makler und Maklerkosten	83
cc) Das Wiegen der Waren	83
dd) Amtliche Güteuntersuchungen	83
d) Verpackung, Verzollung und Heimtransport	84
6. Depotgeschäfte und Bargeldausfuhr	84
7. Reiserouten von Venedig nach Regensburg	86
8. Nebenfolgen der venezianischen Beziehungen	87
a) Besuch von Kaufmannsschulen	87
b) Konsultation venezianischer Ärzte	87
VII. Der Tuchhandel mit den Niederlanden und auf den Frankfurter Messen	88
1. Aufnahme des Tuchgeschäftes bei Hochkonjunktur in den Niederlanden	88

2. Die Einkaufsfahrten der Runtinger	89
a) Farben, Qualitäten und Spezialitäten	90
b) Bevorzugte Brabanter und Lütticher Tuche	92
c) Bezahlung und Valutaumrechnung in den Niederlanden	93
d) Verpackung, Verzollung und Transport	93
e) Keine Gegenfracht in die Niederlande	95
3. Rückgang der niederländischen Tuchindustrie	96
4. Niederländische Tuche auf den Frankfurter Messen	97
a) Günstige Einkaufsbedingungen	97
b) Mittelsorten statt Spitzenqualitäten	98
5. Tuche aus rheinischen und hessischen Produktionsstätten	99
VIII. Der Osthandel	100
1. Regensburg — wichtigster Stützpunkt im oberdeutschen Osthandel	100
2. Die Prager Niederlassung des Runtingerhauses	102
3. Die Beschickung des Prager Lagers	103
a) Warenarten, Mengen und Werte	103
b) Kein Absatz von Wolltuchen in Prag	105
c) Zölle und Gebühren in Prag und auf dem Wege dorthin	106
d) Transportwege nach Prag	107
4. Verkauf in Prag	108
a) Die Art des Verkaufs	108
b) Die Käufer	109
5. Verwertung der Prager Einnahmen	110
a) Keine Gegenabnahme typischer Ostprodukte	110
b) Übersendung der Einnahmen nach Regensburg	111
6. Fahrten nach Böhmen zum Silbereinkauf	112
7. Spätere Wahrnehmung des Prager Geschäfts als Reisehandel	114
8. Das Wiener Geschäft	116
a) Absatzmarkt für Tuche	116
b) Verkaufsabwicklung in Wien	117
c) Einkäufe in Wien	118
9. Eine Ostlandfahrt mit ungewissem Ziel	119
IX. Die Waren, ihre Wege und ihre Bedeutung	120
1. Venedigwaren	120
a) Seiden	120
b) Baumwolle und Barchente	124
c) Gewürze	127
aa) Pfeffer	127
bb) Safran	128
cc) Ingwer und „kleine Gewürze“	130
d) Glasscheiben und Butzenscheiben	131
e) Unzengold	132

2. Edelmetalle	132
a) Gold	132
b) Silber	133
c) Spekulation mit Kurantmünzen	136
3. Tuche	136
a) Herkunft, Qualitäten, Farben, Längen und Einkaufspreise	136
b) Wege des Verkaufs und Handelsgewinne	138
c) Die Endabnehmer und ihre verschiedenen Ansprüche	140
d) Tuchhosen: Qualitäten, Farben und Preise	142
4. Korallen	142
5. Getreide	144
6. Wein	146
a) Bayerischer Wein	146
b) Ausländische Weine	148
7. Eisen	149
X. Handelsgesellschaften	150
A. Gesellschaftsbildung zwischen Vater und Sohn	150
1. Untersuchung nach Merkmalen der Bucheinträge	150
2. Keine Anzeichen für „Offene Gesellschaft“ oder übliche „Familiengemeinschaft“	151
3. Commenda: collegantia — wedderleghinge	153
a) Errechnung des Gesellschafteranteils	154
aa) Entnahmeposten	154
bb) Zwischenabrechnungen	156
cc) Zuwachsraten	158
b) Abgrenzung gleichzeitiger Gesellschaften	159
c) Gelegenheitsgesellschaft und „dauernde“ Gesellschaft	160
B. Gesellschaftsbildung mit Handlungsdienern	160
1. Gesellschaften mit Erhard Lettel	160
a) Als tractator mit Kapitaleinlage	161
b) Als tractator ohne Kapitaleinlage	162
c) Gewinnverteilung	162
2. Gesellschaften mit Hans Lettel	164
C. Nachbemerkung	166
XI. Handlungsdieners, Knechte, Mägde und Münzpersonal	167
1. Die Handlungsdieners	167
a) Ulrich Furtter	168
aa) Tätigkeit und Umfang seiner Vollmachten	168
bb) Lohn und Kostgeld	169
cc) Geschäftsbeteiligungen als Handlungsdieners	172
b) Albrecht Fronauer	173
aa) Umfang seiner Vollmachten, Lohn und Kostgeld	173
bb) Bareinlagen und Sicherheiten	175

c) Die späteren Handlungsdiener	176
aa) Hans Ernst, Verwalter des Wechseltisches	176
bb) Erhard Lettel, gleichzeitig Diener und Gesellschafter	178
cc) Lienhard Lanquaider	180
dd) Hans Lettel	180
d) Handlungsdiener betreffende Einzelurkunden	181
aa) Auseinandersetzung beim Abschied aus Runtingerschen Dien- sten	181
bb) Urfehde eines untreuen Handlungsdieners	181
e) Zusammenfassende Übersicht über Rechte und Pflichten der Run- tingerschen Handlungsdiener	182
2. Weinschenke	183
3. Schreiber	183
4. Knechte und Mägde	183
5. Boten und Fuhrleute	184
6. Münzmeister und Gesellen	185
a) Spezifizierter Arbeitsvertrag	186
b) Bestellung, Reisekostenvorschuß und Handgeld	187
c) Entlohnung auf Provisionsbasis	188
d) Pflichten des Münzpersonals	188
e) Anspruch auf Feiergeld	188
f) Kündigungsmöglichkeiten und -fristen	188
 XII. Kommissionsgeschäfte	 190
1. Zur Stellung jener Personen, die mit Geschäften beauftragt, aber keine Handlungsdiener waren	190
2. Bisherige Untersuchungen über mittelalterliche Kommissions- geschäfte	191
3. Untersuchung des Kommissionsgedankens im Runtingerbuch	193
a) Handeln für fremde Rechnung	193
b) Handeln im eigenen Namen	193
aa) Bareinkäufe an fremden Märkten	194
bb) Barverkäufe an fremden Orten	196
cc) Kreditverkäufe außerhalb von Regensburg	197
c) Vergütung und Gewerbsmäßigkeit	198
d) Kommissionshandel am Platz	201
aa) Gewerbsmäßig gegen Entgelt	201
bb) Aus Gefälligkeit	203
e) Delkredere-Garantie	203
4. Ergebnis	204
 XIII. Die Buchführung	 205
1. Die Konten für die Wechselbank	206
2. Die Kundenkonten	209
a) Normalform	209
b) Fortlaufende Konten für einzelne Abnehmer	211

c) Gegenüberstellung von Soll und Haben innerhalb eines Kundenkontos	212
d) Hauptbuchkonten und Nebenbücher	213
3. Die Gesellschafterkonten	214
a) Konten für die Gesellschaften Runtinger und Sohn	214
b) Konten für die Gesellschaften mit Handlungsdienern	215
4. Lohnkonten	217
5. Kontokorrent für die Stadt Regensburg	218
6. Unterschiedlicher Verwendungszweck des Buches, Anlageprinzip und Ordnung	218
7. Buchführungspflicht und Zahlenschreibung	219
XIV. Leibrenten, Ewigrenten und Seelzins	221
A. Leibrenten	221
1. Nachweis innerhalb der Runtinger-Aufzeichnungen	221
2. Einstellung des mittelalterlichen Bürgers zur Geldrente	222
3. Leibrentenfuß	224
4. Alter des Rentenberechtigten	225
5. Fälligkeit der Rente	227
6. Verzugsfolgen	228
7. Sicherung des Leibrentenversprechens	228
a) Einlager	228
b) Besondere Sicherungsklauseln	229
8. Wertsicherungsklausel	229
9. Wiederkaufsrecht	230
10. Versteuerung der Leibrente	233
11. Übertragung und Nutznießung	234
B. Ewigrenten	235
C. Seelzins	237
1. Übliche Form des Seelzinses	237
2. <i>donatio pro anima</i>	237
XV. Liegenschaften der Runtinger — Übertragungen von Grundeigentum und Lehnsbesitz	239
A. Übersicht über vorhandenen Grundbesitz	239
1— 7 Grundbesitz in Regensburg	239
8—12 Bauerngüter in der Umgebung von Regensburg	240
13—15 Weingärten an der Donau	241
16 Wiesenland außerhalb Regensburgs	242
17 Pfandbesitz an der Festung Adelburg	242

B. Übertragungen von Grundeigentum und Lehnsbesitz	242
1. Übertragung von freiem Eigen	243
a) Die Kauf- oder Hausbriefe	243
b) Inhalt der vier Runtinger-Hausbriefe zum Kaufvertrag und dinglichen Veräußerungsvertrag	245
aa) Erklärung des Veräußerers über Verfügungsgewalt und -bereitschaft	245
bb) Beschreibung von Lage, Beschaffenheit, Zubehör, Rechten und Lasten des Grundstücks	245
cc) Begebungsformel, Kaufpreisbezeichnung und Treuegelöbnis	247
c) Vollzug der Übereignung	248
aa) Übereignungsakt nach überlieferten Formalhandlungen?	248
bb) Übereignungsakt durch Übergabe besigelter Briefe	250
cc) Die Siegelung der Hausbriefe	253
dd) Ergebnis	255
2. Übertragung von Leihegut	256
a) Verkauf von Lehnsbesitz	256
b) Tradition von Lehnsbesitz	256
c) Originäre Belehnung	257
d) Verkauf von Teilbesitz	258
3. Grundpfandrecht	259
XVI. Verpachtungen von Landbesitz zu bäuerlicher Leihe	261
1. Weingärten	261
a) Umfang der einzelnen Pachtungen	262
b) Das dreijährige Baurecht	263
aa) Gegenseitige Pflichten von Pächter und Verpächter-Abgaben	263
bb) Abhängigkeit der Pächter durch Barvorschüsse des Pachtherrn	264
cc) Wirtschaftliche Gründe für kurze Vertragsdauer	266
c) Übergang zum Freistiftrecht	267
2. Die Bauerngüter	269
a) Baurechtsverträge	269
b) Inhalt eines Erbrechtsvertrages	270
3. Mitwirkung der Hofmarkrichter bei Verträgen und Streitigkeiten	271
Anhang	
Tabelle über die wichtigsten Münzen, Maße und Gewichte, nebst einigen Vergleichspreisen	272
Vorbemerkung	272
A. Die im Runtingerhandel — außerhalb des reinen Wechselgeschäfts — hauptsächlich vorkommenden Kurantmünzen, Scheidemünzen und Rechnungseinheiten sowie ihr Wertverhältnis untereinander	274
1. Goldmünzen	275
a) Der alte und der neue ungarische Gulden	275
b) Der Venezianer Dukaten	276
c) Der rheinische Gulden	276
d) Der Brüsseler Peter	277

2. Silbermünzen	277
a) Der böhmische oder Prager Groschen	278
b) Der Venezianer Groschen, Schilling und der Berner	278
α) Der Venezianer Groschen oder Grosso	279
β) Der Venezianer Schilling oder Soldo	279
γ) Der Venezianer Berner	279
c) Flämische und Lakengroschen	280
d) Regensburger Pfennige	280
e) Amberger Pfennige	282
f) Wiener Pfennige	283
g) Helblinge	283
h) Ein Ort	283
3. Zusammenfassung	283
B. Maße	284
1. Längenmaße	284
a) Die Regensburger Elle	285
b) Die Wiener Elle	285
c) Die Brabanter Tuchelle	285
d) Die Venezianer Seidenelle	285
e) Die Nürnberger Elle	285
f) Das Ort	285
2. Getreidemaße	286
a) Schaff	286
b) Muth	286
c) Vierling	286
d) Metze	286
3. Flüssigkeitsmaße	286
a) Köpfl	286
b) Napf	286
c) Viertel	286
d) Visiereimer	286
e) Langer Eimer und Bergeimer	286
f) Fuder	287
g) Faß	287
h) Lagl	287
C. Gewichte	287
1. Gewichtseinheiten für Edelmetalle	288
a) Regensburger Mark, Vierdung, Lot, Quentchen, Pfenniggewicht und Blatt	288
b) Venezianer Mark, Unze, Lot und Quant	288
2. Gewichtseinheiten für Handelswaren — außer Edelmetallen — in Regensburg	288
a) Das Krampfund	288
b) Das Schmergewichtspfund	289
c) Gargewicht, Seidengewicht und Wollengewicht	289
d) Der Zentner	289
e) Das Viertel	289

3. Gewichtseinheiten für Handelswaren — außer Edelmetallen — in Venedig	289
a) Das kleine Pfund oder Gewürzpfund	289
b) Das große venezianische Pfund	290
c) Seidengewicht	290
d) Der Zentner	290
D. Traglasten	290
1. Saum	290
2. Fardel und Lagl	291
3. Fuder	291
4. Kargo	291
E. Löhne, Lebenshaltungskosten und Endverbraucherpreise nach dem Runtingerbuch	291
1. Löhne und Gehälter	293
a) Entnahmen des Juniorchefs	293
b) Gehälter der Handlungsdiener	294
c) Verdienst eines Kommissionärs	294
d) Botenlöhne und Fuhrlohne	295
e) Jahreslöhne für Mägde und Knechte	296
f) Tagwerkerlöhne — Arbeiter	296
g) Handwerkerlöhne	297
h) Arzthonorare	298
2. „Amtliche“ Schreibgebühren	298
3. Hauszinsen (Mieten)	298
4. Preise von Reitpferden	298
5. Lebenshaltungskosten	299
a) Auf Reisen	299
b) Endverbraucherpreise für Lebensmittel	299
c) Endverbraucherpreise für Bekleidung	300
d) Endverbraucherpreise für verschiedene andere Bedarfsgegenstände	301
6. Zusammenfassung: Kaufkraft des ungarischen Guldens zur Runtingerzeit	302
Abkürzungen und Sigel	303
Quellen- und Literaturverzeichnis	304
Register	318
Zur Baugeschichte des Runtingerhauses in Regensburg	
Von Walter Boll	325
Verzeichnis der Pläne und Tafeln	336